№ 6. 1840.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 8. Januar.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 31. December. Die Adreß-Kommission der Deputirten-Kammer versammelte sich gestern in dem Hotel des Präsidenten der Deputirten-Kammer und wird heute ihre zweite Sitzung halten, um die Explicationen der Minister über verschiedene Punkte der Thron-Rede entgegenzunehmen. Man glaubt, daß Herr von Rémusat zum Berichterstatter der Kommission ernannt werden wird.

Gestern den ganzen Tag über ward in allen Kirchen für die Wiederherstellung des Erzbischofs von Paris gebetet, und es zeigte sich eine außerordentliche Theilnahme für den hohen Kranken. Der Marschall Soult erkundigte sich persönlich nach seinem Befinden, und der König ließ im Laufe des gestrigen Tages mehrere Male Nachrichten durch seine Adjutanten einholen. In der vergangenen Nacht verschlimmerte sich dessen Zustand immer mehr und heute früh um 10 Uhr entschlief der Erzbischof zu einem bessern Leben. Herr von Quelen, zweiter Sohn des Eskadron-Chefs, Grafen von Quelen, war am 8. Oktober 1778 zu Paris geboren, und bekleidete seit 20 Jahren die hohe Würde eines Erzbischofs von Paris, die von dem Kardinal von Talleyrand-Perigord auf ihn übergegangen war. Die Leiche des Erzbischofs wird mit allem seinem Range gebührendem Pompe in den Gewölben von Notre-Dame beigesetzt werden. Als seinen Nachfolger bezeichnet man Herrn Donné, Erzbischof von Bordeaux.

Der Eintritt des Herrn Guizot in das aus der Coalition hervorgegangene Ministerium wird immer wahrscheinlicher. Die öffentliche Meinung scheint sich, in Bezug auf diesen talentvollen Staatsmann, wesentlich modifizirt zu haben, denn sogar die Oppositionsblätter sprechen in einem anerkennenden Tone von dem Oberhaupte der Doctrinairs.

Es ist jetzt keinem Zweifel mehr unterworfen, daß ein Gesetz-Entwurf über die Renten-Conversion der Deputirten-Kammer vorgelegt werden wird.

Ein hiesiges Journal behauptet, daß der Renten-Conversions-Plan darin bestehe, daß für die 5proc. Rente $3\frac{1}{2}$ pCt. zum Course von 84 gegeben werden sollen. Diejenigen, die ihr Kapital zurückfordern, sollen dasselbe binnen zehn Jahren, mit einem Zehntel alljährlich, zurückerhalten.

Der Herzog von Caraman, Pair von Frankreich, ist vor einigen Tagen in Montpellier gestorben.

Der Moniteur enthält folgenden Artikel: „Die Augsburger Allg. Zeitung" vom 23. d. enthält zwei Schreiben aus Konstantinopel vom 4. d. Mts., in denen der Admiral Lalande auf eine lügenhafte Art beschuldigt wird, den Abfall des Kapudan Pascha nicht allein gebilligt, sondern auch begünstigt und dazu aufgemuntert zu haben. Wir sind ermächtigt, zu erklären, daß Alles unwahr ist."

Der Admiral Rosamel ist gestern nach Toulon abgegangen, um den Oberbefehl über das in diesem Hafen zusammengezogene Reserve-Geschwader zu übernehmen.

Im Eclaireur de la Mediterranée vom 20. d. heißt es: „Seit dem 1. November bis heute sind 5761 Mann, mit allen nöthigen Equipirungs-Gegenständen versehen, durch die Regierungs-Schiffe nach Afrika geschickt worden. Es bleiben noch einzuschiffen 6833 Mann, die für das 1ste, 26ste und

62ste Linien-Regiment bestimmt sind; 4 Batterieen Artillerie, 4 Compagnieen vom Ingenieur-Corps, 12 aus den Infanterie-Regimentern der 7ten, 8ten, 9ten und 10ten Militair-Division gezogene Detaschements, von 300 Mann aus jedem Regiment, die den in Afrika verwendeten Corps einverleibt werden sollen. Das Feld-Material und die Gegenstände für den Dienst der Spitäler, die eine Ladung von 1200 Tonnen bilden, werden nach Toulon gesandt, um sie nach Afrika zu transportiren. Die zur Einschiffung bestimmten zwölf Schwadronen werden nach Marseille gesandt, wo Handelsschiffe für ihren Transport nach Afrika gemiethet worden sind.

Großbritannien und Irland.

London den 31. Dec. Da die Anzahl der Personen, welche berechtigt sind, der Vermählung der Königin beizuwohnen, mehr als 1300 beträgt, so soll ihre Majestät dem Erzbischof von Canterbury und dem Erzbischof von London die St. Georgen-Kapelle zu Windsor für die Trauung haben vorschlagen lassen. Einstweilen werden aber die Vorbereitungen zu dieser Feier noch in der Königlichen Kapelle im St. James-Palast fortgesetzt, wo man neue Gallerieen und Sitze für die Zuschauer errichtet, hier würden indeß nur 500 Personen Platz haben. Der Marquis von Conyngham und der Graf von Grosvenor sollen sich zu Anfang Januars nach Deutschland begeben, um dem Prinzen Albrecht, der erst am Tage vor der Hochzeit hier eintreffen wird, die Insignien des Hosenband-Ordens zu überbringen. Die Königin hat die Herzoge von Cambridge und Sussex ersuchen lassen, dem Prinzen Albrecht, als künftigem Gemahl Ihrer Majestät, den Vorrang in der Reihefolge der Königlichen Prinzen einzuräumen. Der Herzog von Cambridge soll auch zu dieser Höflichkeit sogleich bereit gewesen sein, der Herzog von Sussex aber erklärt haben, die Sache sei doch zu wichtig, um ohne reifliche Ueberlegung darein zu willigen. Sollte der Herzog von Sussex das Gesuch abschlagen, so ist davon die Rede, den Bräutigam der Königin zum Erzherzog zu ernennen, um ihm, ohne in der Rangfolge ein Ausnahme-Beispiel aufzustellen, welches vielleicht in Zukunft einmal zu Ungelegenheiten führen könnte, den Vorrang vor den beiden Herzogen von Cambridge und Sussex zu geben. Wie verlautet, soll die Vermählung am Sonnabend den 8ten oder spätestens am Montag den 10. Februar stattfinden.

Die Schnelligkeit, womit der neue Kanzler der Schatzkammer, Herr Francis Baring, die vollständige Porto-Reduction in Ausführung gebracht, wird von der Morning Chroniele als eine gute Vorbedeutung für seine künftige Verwaltung angesehen.

Aus einer vergleichenden Uebersicht der Post-Einnahme Großbritanniens seit dem Jahre 1722 bis zum Jahre 1836 ergiebt sich, daß der Brutto-Ertrag dieser Staats-Revenüe in dem letzten dieser Reihe von Jahren sich auf das Zwölffache von dem des ersten Jahres belief; damals war derselbe nur 201,804 Pfd., im Jahre 1836 dagegen 2,461,806 Pfd. Ein halbes Jahrhundert lang, bis zum Jahre 1775, war die Zunahme noch sehr unbedeutend; sie hatte bis dahin 345,321 Pfd. erreicht. Von da an aber stieg der Ertrag schneller.

Niederlande.

Aus dem Haag den 29. Dec. Der General-Lieutenant Baron Fagel ist auf seinen Gesandtschafts-Posten nach Paris zurückgekehrt.

Morgen und übermorgen wird die zweite Kammer das Gesetz über die Miliz-Aushebung berathen und alsdann wahrscheinlich ihre Wirksamkeit für die nächste Zeit beschließen. Bereits haben mehrere Mitglieder die Hauptstadt verlassen. An einem Gesetzentwurf in Bezug auf die Revision des Grundgesetzes wird, wie holländische Blätter versichern, bereits gearbeitet.

Dem Handelsblad zufolge, sind alle Erzeugnisse unserer Ostindischen Besitzungen, und zwar für die bevorstehenden anderthalb Jahre, bei der Handels-Maatschapp verpfändet. Eine Folge dieser Verpfändung ist natürlich, daß der Ertrag nicht rein in den Schatz fließt, sondern zum Theil jener Handels-Gesellschaft zu gut kömmt.

Amsterdam den 27. Dec. Im Handelsblad liest man: „In Brüsseler und Pariser Zeitungen befinden sich Privat-Mittheilungen, angeblich aus dem Haag, über einen Volks-Auflauf im West-Ende dieser Residenz, über eine Bekanntmachung des Bürgermeisters, der die Einwohner zur Ruhe auffordert, und über das Einwerfen der Fenster bei dem Bürgermeister in Amsterdam u. s. w. — Nachrichten, die wir mit Stillschweigen übergehen würden, wenn nicht zu gleicher Zeit in jenen Mittheilungen von einem Zustande der Spannung die Rede wäre, der in diesem Augenblicke in den Niederlanden herrschen und der sich so weit erstrecken soll, daß die Gemüther zum Aufstande, ja sogar zu einer Revolution reif seyen. Für Niederländische Leser wird es genügen, diese Mittheilung Belgischer Blätter zu erwähnen, um ein mitleidiges Achselzucken bei ihnen zu erregen; für den Ausländer jedoch, der das Verhältniß unserer gegenwärtigen Lage weniger kennt, scheint eine Berichtigung nothwendig. Es herrscht in Niederland nichts weniger als eine Spannung der Gemüther. Das Einzige, was vorhanden, ist über einige Punkte eine Differenz zwischen der Regierung und der Landes-Vertretung, eine Differenz, zu der die unglückselige Belgische Revolution und ihre traurigen Folgen Anlaß gaben. Diese Differenz wird und muß binnen kurzem ausgeglichen seyn. In keinem Falle aber wird dieselbe außerhalb des Sitzungssaales der Generalstaaten fortgeführt werden. Die Niederländische Nation verläßt vertrauungsvoll und ruhig

den Staats-Gewalten die Sorge für ihr Interesse. Französische und Belgische Zeitungen mögen, wenn diese Staats-Gewalten bei ihnen aufhören, vollkommen einig zu seyn, von Aufstand und Abfall träumen; der ruhige besonnene Niederländer aber hat einen Abscheu vor allen Volks-Demonstrationen, die oft zur Zerstörung, niemals aber zur Erhöhung der Volks-Wohlfahrt führen."

Deutschland.

München den 27. Dec. Die frühere allerhöchste Verordnung, welche den Landwehrmännern gestattet, bei Kirchenparaden vor dem Eingang jener Kirche auszutreten, zu deren Konfession sie sich nicht bekennen, hat Se. Majestät der König unterm 6ten d. noch dahin auszudehnen geruht, daß bei Prozessionen, wobei das Sanctissimum getragen wird, die nichtkatholischen Mitglieder der Landwehr zum Ausrücken nicht verpflichtet seyn sollen.

Leipzig den 1. Jan. Die durch die dreihundertjährige Jubelfeier der Einführung der Reformation in Leipzig veranlaßten Subscriptionen zu Errichtung eines Reformations-Denkmals in Leipzig haben zufolge einer offiziellen Mittheilung des Comité's unter gestrigem Datum bis jetzt 2552 Rthlr. 17 Gr. 7 Pf. ergeben, und es ist die nach Abzug der Einsammlungs-Gebühren, Druck- und andern Kosten verbliebene Summe dem Stadtrathe zur Verwaltung übergeben worden.

Hamburg den 1. Jan. Die von der Frankfurter Ober-Postamts-Zeitung, der Augsburger Allgemeinen Zeitung und mehreren anderen Blättern gleichzeitig und übereinstimmend gebrachte Korrespondenz, die Ernennung des Belgischen Pfarrers, Herrn Laurent, zum apostolischen Vikar mit Bestimmung des Wohnsitzes in Hamburg betreffend, hat hier, wie sich leicht denken läßt, nicht blos Aufmerksamkeit erregt, sondern auch Aufsehen gemacht. Keines unserer Blätter hat diesen Artikel bisher wiedergegeben, da es nicht geschehen könnte, ohne zugleich eine bündige Widerlegung hinzuzufügen. Nicht bloß in den Schwesterstädten Bremen und Lübeck und im Königreiche Dänemark, sondern auch hier sieht man jene Ernennung als eine Neuerung an, welche nie ohne ausdrückliche Zustimmung der betheiligten Regierung erfolgen könnte, aber nach den katholisch-kirchlichen Verhältnissen der zur sogenannten Nordischen Mission gezählten Landestheile, besonders mit Rücksicht auf die Zeit-Umstände, überhaupt nicht zu dulden seyn würde. Wenn die Belgischen Blätter behaupten, eine Zustimmung der Landes-Herrschaft sey gar nicht nöthig, weil der Ernannte keinen amtlichen Charakter in den Hansestädten und in Dänemark zu bekleiden habe, so können aus solcher Behauptung nur neue Bedenken erwachsen. Denn ein apostolischer Vikar, der den katholischen Geistlichen im Lande Weisungen ertheilt, übt doch wohl einen nicht unwesentlichen Einfluß auf die Staats-Angehörigen, und dieser sollte als bloßer Privatmann, ohne Rücksicht auf die Regierung und unbeachtet von ihr, im Lande leben wollen? Nimmermehr wird unser gesunder Norddeutscher Sinn mit einem solchen Gedanken sich befreunden können. Einen Beweis davon liefert der merkwürdige Artikel, der sich in den „Neuen Lübeckischen Blättern" (Nr. 51 vom 22. December) befindet und der sich über das Verhältniß der apostolischen Vikare ausspricht. Dieser Artikel ist auch in die „Bremer Zeitung" vom 29. December übergegangen und zeigt am deutlichsten, wie sehr man in den Hansestädten die ganz allein von Belgien aus angekündigte Maßregeln als eine bedrohliche, nicht zu duldende Neuerung entschieden zurückweist.

(Allg. Pr. St. Z.)

Aegypten.

Alexandrien den 29. Nov. (Allg. Ztg.) Die vereinigten Mächte dürften wohl keinen Entschluß in den Orientalischen Angelegenheiten fassen, bis sie denselben mit ihren Eskadren kräftig unterstützen können, was vor künftigem Frühjahr nicht der Fall seyn kann; es ist daher zu vermuthen, daß bis dahin Alles in Statu quo bleiben wird. Ibrahim Pascha hat fortwährend dieselbe Stellung in Syrien inne; sein Hauptquartier befindet sich in Marasch, seine Armee lagert theils dort, theils in Aleppo, Adana, Damaskus, Bir und Orfa. Nach letzterer Stadt sind kürzlich zwei Regimenter aufgebrochen — wahrscheinlich bloße Kantonnirungs-Veränderungen. Hebron ist von neuem im Aufstande; der Gouverneur dieser Stadt hat sich nach Jerusalem flüchten müssen. In den Bergen ist es ruhig. Scheriff Pascha hat bei den vier Brunnen kleine Festungen bauen lassen, wodurch er hofft, weiteren Aufständen ein Ziel gesteckt zu haben. Die Mutualis hemmen noch immer die Verbindung zwischen Acre und Saida. Emin Bey, Sohn des großen Drusen-Fürsten, ist gegen dieselben aufgebrochen; auch hat Soliman Pascha, von Acre aus, Truppen gegen sie abgesandt, und bei Ibrahim Pascha eine Verstärkung von 1500 Mann verlangt. Es ist nicht wahrscheinlich, daß sie lange werden widerstehen können, doch immer wird es Ibrahim Pascha schwer werden, diese hartnäckigen Gebirgsvölker gänzlich zu unterjochen, wenn er gegen sie nicht gelindere Saiten aufzieht.

Vermischte Nachrichten.

Breslau den 2. Jan. Gestern Abend ist Se. Königliche Hoheit der Erbgroßherzog Karl von Sachsen-Weimar-Eisenach hier eingetroffen, um, wie schon gemeldet, bei dem ersten Kürassier-Regimente sich im Militairdienste auszubilden. Se. Königl. Hoheit ist geb. am 24. Juni 1818.

Man schreibt aus Berlin: Ein hiesiger angesehener und unternehmender Banquier, mosaischen Glaubens, befindet sich seit mehreren Monaten in wichtigen Geschäften in Wien. Er ist im Besitz

sämmtlicher Aktien der Eisenbahn von Mailand nach Monza und somit Herr des Courses derselben. Man ist begierig, wie es ihm gelingen wird, mit mehr oder minder günstigem Erfolg dieses ungeheure Lotteriespiel durchzuführen. — Vor einigen Tagen sind hier die Versuche mit den Bombenkanonen von der Prüfungscommission beendet worden. Leider hat man dabei ein Menschenleben zu beklagen, indem ein in sehr großer Entfernung gehender Kononier durch den Druck der Luft einer an ihm vorübergehenden Bombe beschädigt wurde und vor drei Tagen unter großen Schmerzen gestorben ist.

Im siebenzehnten Jahrhundert wurden im südlichen Deutschland Weiber, die sich gezankt und geschlagen hatten, zur Strafe auf öffentlichem Markte mit den Köpfen neben einander in ein schwarzes Brett gespannt. Eine ähnliche Strafe war auch sonst auf dem Harze üblich; nur statt des Brettes sperrte man die Widerbellerinnen in einen Kasten, aus dem nur der Kopf hervorragte. Die Kasten wurden zwei Nasen lang gegen einander gestellt. Wenn sich beide in dieser Stellung müde gezankt und begeifert hatten, wurden sie ruhig — und dann wieder herausgelassen. Diese Strafe nannte man Beißkatze.

Die dichtenden Schuhmacher, die Hanns Sachse, sind als veraltet aus der Mode gekommen. Jetzt tritt eine andere Gilde, die der „Bäcker" hervor! Reboul, der Talentbegabte, öffnete die Bahn, und jetzt wird der Troß nachstürmen. Schon regen sich begeisterte Bäcker an verschiedenen Orten. Leider ist aber auch schon das Gebäck, daß sie liefern, mehr Dichtung als Wahrheit!

Die Anzahl der Ochsen, welche jährlich in London verzehrt werden, beträgt im Durchschnitt 110,000; die Anzahl der Schaafe 770,000, der Lämmer 250,000, der Kälber 250,000, der Schweine und Ferkel 200,000. Diese Zahlen, so groß sie sind, setzen nicht gerade in Erstaunen, wenn man die ungeheuere Bevölkerung dieser Stadt dagegen hält; allein man muß das Gewicht dieser Schlachtthiere dazu nehmen, um sich wirklich sowohl über die Fleisch-Consumtion der Engländer, als auch über die Verbesserung und den Stand ihrer Viehzucht zu wundern. Um das Jahr 1700 betrug das durchschnittliche Gewicht eines Schlachtochsen 370 Pfd., eines Kalbes 50 Pfd., eines Schafes 30 Pfd., eines Lammes 20 Pfd., — jetzt aber beträgt das durchschnittliche Gewicht eines ausgeschlachteten Ochsen auf dem Londoner Fleischmarkte 850 Pfd., eines Kalbes 150 Pfd., eines Schafes 90 Pfd., eines Lammes 50 Pfd., und der ganze Werth des Schlachtviehes, welches jährlich auf dem Londoner Markte Smithfield verkauft wird, übersteigt die Summe von 8 Millionen Pfd. St., oder 50 Millionen Thaler — was sich, natürlich im Verhältniß zu Posen, mit unserem Fleischmarkte verglichen, die Fleischer und Viehzüchter ad notam nehmen möchten.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 9. Januar. IV. Abonnement Nro. 2.: Nummer 777; Lustspiel in 1 Akt von Lebrün. (Pfeffer: Herr Wohlbrück.) — Hierauf: Die Braut aus Pommern; Vaudeville in 1 Akt von Louis Angely. — Zum Schluß: Ich irre mich nie, oder: Der Räuberhauptmann; Lustspiel in 1 Akt von Lebrün. (Bonneil: Herr Wohlbrück.)

Dividende-Vertheilung
von 20 pro Cent
der Lebensversicherungs-Gesellschaft
zu Leipzig,
auf die im Jahre 1835 eingezahlten Prämienbeträge, für lebenslänglich abgeschlossene, noch laufende Versicherungen.

Zu neuen Versicherungen empfiehlt sich
Jacob Träger, Agent.

Posen am 1. Januar 1840.

Unser Comptoir ist jetzt: Gerberstraße No. 43. im Hause des Herrn Dr. Neustadt.

Posen den 6. Januar 1840.
Fraisse & Francke.

Bock-Verkauf zu Simmenau.

Derselbe findet wie die früheren Jahre am 2ten Februar 1840 statt; von den Thieren wird bis zu diesem Tage keines weggegeben. Nachmittags 2 Uhr erfolgt der Zuschlag.

Ein kurzes Aviso von entfernt wohnenden Freunden und Kunden acht Tage vorher, würde mir sehr angenehm sein.

Rudolph Baron von Lüttwitz.

Simmenau bei Constadt, Kreuzburger Kreis, Provinz Schlesien, den 16. December 1839.

Bock-Verkauf.

Auch dieses Jahr stehen wieder eine Anzahl zweijähriger Böcke, von der Infantado-Raçe, bei dem Dominium Wiesholz, eine Meile von Glogau, zum Verkauf. Die Heerde ist frei von allen erblichen und ansteckenden Krankheiten.

v. Borwitz.

Schaaf-Verkauf.

Auf dem Dominio Baumgarten bei Ohlau stehen auch in diesem Jahre wiederum eine bedeutende Anzahl feiner, wollreicher, gut gestapelter Schaafböcke und circa 200 Stück Zuchtmütter zum Verkauf.

Frische Austern hat so eben erhalten Powelski.